

Experten des Todes sind zuletzt am Tatort

BERUF Leichenfundort-Sanierer werden dorthin gerufen, wo sonst keiner mehr einen Fuß hinsetzen will. Wenn Tote gefunden werden, wischen sie Blut auf, reißen Teppiche heraus und machen die Wohnungen innerhalb weniger Tage wieder bezugsfertig.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JOHANNES HÖLLEIN

Forchheim/Nürnberg – Die Schlagzeile, dass ein 47-Jähriger ein Jahr lang tot in seiner Wohnung lag, sorgte in Forchheim vor einigen Monaten für Aufregung. Niemand hatte den Mann vermisst und die direkten Nachbarn wollten nichts mitbekommen haben, obwohl der Briefkasten überquoll und der Gestank im Treppenhaus immer schlimmer wurde.

„Das sind Indizien für eine Mentalität des Wegschauens, die immer stärker wird“, sagt Hüseyin Dalga. Bei seiner Arbeit bekommt es der Nürnberger immer wieder mit solchen oder ähnlichen Fällen zu tun. Er und seine bundesweit 170 Mitarbeiter werden dann gerufen, wenn dort aufgeräumt werden muss, wo sich sonst niemand mehr hintraut. Hüseyin Dalga ist Leichenfundort-Sanierer.

Der Geruch ist das kleinste Übel

Der Tod hinterlässt tiefe Trauer und oftmals hässliche Spuren, ist auf einer Werbebroschüre von Dalgas Firma zu lesen. „Wir fühlen mit den Angehörigen und tun alles dafür, ihnen einen Teil der Last abzunehmen. Wir kümmern uns diskret darum, die Wohnung des Verstorbenen



Hat die Spurensicherung am Schauplatz eines Verbrechens ihre Arbeit erledigt, rücken oft Tatort-Sanierer an, um alle Spuren des Todes verschwinden zu lassen. Dazu gehört auch das Grafit-Pulver, das benutzt wird, um Fingerabdrücke sichtbar zu machen. Foto: Hofbauer/Archiv

fachgerecht und schnell zu reinigen.“ Oft wird die Elite AG an Tatorte gerufen. Gewaltverbrechen und Selbstmorde gehören zum täglichen Geschäft. Doch auch ein natürlicher Tod kann den Einsatz von Dalga nötig machen. „Wird ein Verstorbener erst nach Tagen oder Wochen gefunden, ist eine gründliche Reinigung der Wohnung notwendig – oft sogar eine komplette Sanierung.“

Dabei sei der fast unerträgliche Verwesungsgeruch noch das kleinste Übel. Über eine Art Luft-Tauscher werden die betroffenen Räume mit Ozon vollgepumpt, das den Gestank neutralisiert, aber auch Viren und Bakterien vernichtet. „Das ist viel wirksamer als die Fenster und Türen aufzureißen, denn dabei wird der Geruch eher verteilt als vertrieben“, sagt Dalga. Außerdem könnten so auch Krankheitserreger übertragen werden. Das eingesetzte Ozon

selbst ist so hochkonzentriert, dass es für Menschen gefährlich wäre. Eine so behandelte Wohnung darf erst nach zwei Tagen wieder betreten werden.

Wenn die Leichenstarre nachlässt

Ordentlicher Atemschutz und ein luftdichter Schutzanzug sind für Hüseyin Dalgas Mitarbeiter Pflicht. „Wenn wir an einem Einsatzort ankommen, wissen wir ja nicht, ob der Tote vielleicht Hepatitis hatte oder Schlimmeres.“ Bevor die Ozon-Maschine zum Einsatz kommt, müssen die Experten aufsameln, abkratzen und wegwaschen – alle Spuren beseitigen, die der Tod hinterlassen hat.

48 Stunden nachdem jemand gestorben ist, lässt die Leichenstarre nach, die Muskeln entspannen sich, die Magensäure frisst sich durch den Körper, dringt in Teppiche und sogar in den Estrich darunter. Insekten machen sich auf dem Leichnam

breit, die Verwesung beginnt. Dazu kommt, dass der Tod ja nicht nur in aufgeräumten Räumen zuschlägt. Oft hausten Verstorbene in vermüllten Wohnungen, die die professionellen Reiniger wieder bezugsfertig machen müssen.

„Jeder Einsatzort bedeutet Belastung, in den ersten zehn Sekunden dreht sich einem der Magen um“, berichtet Hüseyin Dalga von seiner Arbeit. Auch nach fast zehn Jahren in diesem Beruf hat sich daran nichts geändert. Der Job schlägt auf die Psyche, nur wenige sind den Situationen gewachsen, mit denen sie konfrontiert werden. Deshalb führt Dalga seine Mitarbeiter ganz langsam heran. Die zwei Auszubildenden mussten bei ihrem ersten Einsatz eine Blutlache aufwischen. Schon dass war ein Schock. Für die ganz harten Fälle braucht es aber viel Erfahrung und ein dickes Fell. „Wir versuchen, so wenig wie möglich

an uns ran zu lassen. Doch wenn man Gehirnmasse von der Wand kratzen muss, wenn sich jemand mit der Schrotflinte in den Kopf geschossen hat, brennt sich das ins Gedächtnis ein.“

Fast 140 Einsätze in Franken

Alle sechs Monate schickt der Nürnberger seine Mitarbeiter zum psychologischen Check, denn die Familie fällt als Stützpfiler aus. „Ich würde meine Frau nie mit den schlimmsten Dingen belasten wollen, die ich gesehen habe“, sagt der Vater von fünf Kindern.

Doch an Aufhören ist nicht zu denken, denn Dalgas Dienst ist gefragt. Die Firma mit zehn Standorten in Deutschland und je einem in Österreich und der Schweiz wurde 2010 zu insgesamt 1600 Einsätzen gerufen, allein in Franken waren es knapp 140. Ein 24-Stunden-Notdienst steht bereit. „Der Tod kennt kein Wochenende“, weiß Dalga.

Überschlag nach Unfall mit Laster

Eggolsheim – Ein Leichtverletzter und Sachschaden in Höhe von rund 20 500 Euro waren das Ergebnis eines Verkehrsunfalls, der sich am Donnerstagmorgen auf zwischen Forchheim und Eggolsheim ereignete. Dort fuhr ein 52-jähriger Lastwagenfahrer trotz eines herannahenden Pkws noch schnell von einem Parkplatz auf Höhe der „Büg“ auf die Straße und wollte unmittelbar danach wieder links in den Lückenkreuzweg abbiegen. Um eine Vollbremsung und einen eventuellen Zusammenstoß zu vermeiden, entschied sich der Fahrer des herannahenden Pkw dafür, den Laster links zu überholen, ohne zu ahnen, dass der Lkw-Fahrer in diesem Moment selbst nach links zog. Trotz einer sofort eingeleiteten Vollbremsung prallte das Auto frontal gegen das Heck des Lkw, überschlug sich in der Folge und blieb in der Einmündung zum Lückenkreuzweg auf dem Dach liegen. Der 61-jährige Fahrer zog sich hierbei eine Verletzung an der Hand zu. An seinem Neufahrzeug entstand ein Totalschaden. Der Lkw wurde nur geringfügig beschädigt. *pol*

Langfinger war erst elf

Forchheim – Am Donnerstagmorgen wurden Beamte der Polizeiinspektion Forchheim zu einem Ladendiebstahl in einer Drogerie in der Innenstadt gerufen. Dort staunten die Polizisten nicht schlecht, als ihnen der erst elfjährige Langfinger übergeben wurde. Dieser war dabei beobachtet worden, wie er mehrere Stifte im Wert von über 15 Euro ohne Bezahlung aus dem Laden schmuggeln wollte. Gegenüber den Beamten gestand der Schüler dann noch einen weiteren Diebstahl, den er vor wenigen Wochen verübt hatte. Die Polizisten übergaben den Jungen an seine Mutter, die ein ernstes Gespräch mit ihm führte. *pol*

„Jeder Einsatzort bedeutet Belastung, in den ersten zehn Sekunden dreht sich einem der Magen um.“



„Hüseyin Dalga
Firmenchef“

ANZEIGE

EISERT

Mode & Wäsche

Neueröffnung

NOCH 5 TAGE!
DO. 24.02. – SA. 26.02.2011

- ZAUBERHAFTE FRÜHJAHRSKOLLEKTIONEN
- PROSECCOEMPfang MIT KLEINEN KÖSTLICHKEITEN
- VERNISSAGE MIT RENATE FUKERIDER

VERNISSAGE MODEERWACHEN

3. ERLANGER
KUNDENSPIEGEL
Platz 1
BRANCHENSIEGER

Unterwiesung 12 City-Beleuchtungsgeräte
84,7% Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad
Franchisegeber: 02439 11111
Geschäftsbereich: 91 054 (Platz 1)
Franchisegeber: 02439 11111 (Platz 1)
Kontakt: 02439 11111
Info: 02439 11111 (Platz 1) 02439 11111

RF Consulting Dipl.-Kfm. Oliver Geier
www.eisertpage.de 141 100 000 000

MODE & WÄSCHE EISERT | HAUPTSTR. 1 · 91054 ERLANGEN

Neue Marken

rich&royal **Deigual** **SAINT TROPEZ** **mavi** **LASCANA**

clothing